

Predigt am 3. Adventssonntag C

Liebe Gläubige,

für die meisten meiner Schüler, vor allem um das Alter von elf Jahren herum, aber auch später, ist es von äußerster Wichtigkeit, dass ihre Lehrer gerecht sind und alle Schüler gleichbehandeln. Oftmals entsteht diese Forderung nach Gerechtigkeit, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt. Schwieriger wird es schon, wenn es darum geht dafür einzutreten, dass andere gerecht behandelt werden. Und noch schwieriger wird es, wenn es mich etwas kostet, damit andere Gerechtigkeit erfahren.

Jedenfalls scheint es uns angeboren zu sein, dass Gerechtigkeit etwas Gutes ist. Johannes der Täufer greift dieses angeborene Verlangen bei seinen Predigten auf. „Was sollen wir also tun?“, fragt ihn die Volksmenge. Er antwortet: sorgt dafür, dass alle Menschen gerecht behandelt werden. Und zwar ganz konkret: „Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat.“ Usw.

Hier können wir einen Grundsatz der Gerechtigkeit sehen, die aus der Nächstenliebe entspringt. Die Gerechtigkeit erfordert es, das Ungleichgewicht zwischen dem

zu überwinden, der im Überfluss lebt, und jenem, den es am Notwendigsten mangelt. Die Liebe drängt uns dazu, dem anderen gegenüber aufmerksam zu sein und seiner Not zu begegnen anstatt Rechtfertigungen für die Verteidigung eigener Interessen zu finden.

Dann kamen auch Zöllner, die sich taufen lassen wollten, und fragten: „Was sollen wir tun?“ Er trug Ihnen nicht auf, sie sollten besser den Beruf wechseln, weil sie bei den Juden verachtet waren. Sie sollten einfach die Gebote halten und darin eingeschlossen das siebte Gebot: „Du sollst nicht stehlen!“ Konkret: Sie sollen nicht mehr verlangen als festgesetzt ist. Zur Gerechtigkeit gehört also nach Johannes auch die rechtschaffene Erfüllung der eigenen Pflicht.

Schließlich zeigt Johannes noch einen dritten Aspekt der Gerechtigkeit auf. Manche Menschen halten es für ungerecht, wenn Menschen über andere Menschen Macht ausüben. Das überlegten sich vielleicht auch die Soldaten, die als letzte an Johannes herantraten. Es überrascht eventuell, dass Johannes es nicht prinzipiell verurteilt, dass Soldaten Macht ausüben. Jedoch ermahnt er sie, ihre Macht nicht zu missbrauchen: „Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch und eurem Sold.“

Eine gelingende Gesellschaft, ja eine gerechte Gesellschaft braucht Menschen, die Macht haben. Die aber ihre Macht nicht missbrauchen. Eltern zum Beispiel haben Macht über ihre Kinder. Wenn man sie nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohl der Kinder einsetzt, ist das gerecht. Ebenso geht es mir als Lehrer. Kein Schüler findet es gut, wenn eine Lehrerin oder ein Lehrer die Klasse machen lässt, was sie will. Das gibt nur Chaos. Das lässt sich übertragen auf alle Lebensbereiche. Macht, die dem Wohl des Anderen dient, ist gut und gerecht.

Im Reich Gottes, liebe Schwestern und Brüder, an denen wir mit bauen wollen, geht es um Gerechtigkeit. Darum, dass dem angeborenen Gerechtigkeitssinn, den meine Schüler so deutlich erfahren, auch zur Durchsetzung verholfen wird. Ich muss mich heute von Johannes dem Täufer fragen lassen: helfe ich ganz konkret das Ungleichgewicht zwischen Arm und Reich zu überwinden? Erfülle ich rechtschaffen meine Pflicht? Und: gehe ich verantwortungsvoll, d. h. zum Wohl anderer, mit meiner Macht um?

Johannes erinnert uns daran, dass wir getauft sind: mit Wasser, Feuer und Geist. Das schließt die Vergebung mit ein, wenn uns etwas nicht gelungen ist, aber auch

die Begeisterung am Reich Gottes mit seiner Gerechtigkeit mitzuarbeiten. Daher können wir uns freuen und jubeln. Amen.

Fürbitten an Gaudete 2018 (Vorabend)

Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus, der uns mit seinem Kommen Freude und Zuversicht schenken möchte, in den Sorgen und Nöten unserer Zeit:

- Viele Menschen leiden unter Stress und Hektik dieser Tage. Zeige ihnen Wege zu Stille und Besinnung, dass sie sich auf das Fest deiner Geburt vorbereiten können.
- Viele Menschen stehen vor Bruchstücken und Scherben im Leben. Schenke ihnen gute Begleiter und Berater.
- Viele Menschen fliehen vor Terror und Krieg, vor Schuld und Sorgen des Lebens. Lass sie einen Ort der Ruhe finden.
- Viele Menschen fühlen sich leer und ausgebrannt. Lass sie die Quellen neuer Kraft entdecken.
- Viele Menschen trauern um liebe Angehörige und Freunde. Lass sie aus deinem Wort und Beistand neue Kraft und Zuversicht finden und schenke Herrn Helmut Sowa ewige Gemeinschaft mit Dir.

Deine Freude soll in unserem Herzen sein, damit wir in den Fragen und Sorgen des Lebens in der Zuversicht deiner Nähe leben können. Dafür danken wir dir jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit.

Fürbitten an Gaudete 2018

Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus, der uns mit seinem Kommen Freude und Zuversicht schenken möchte, in den Sorgen und Nöten unserer Zeit:

- Viele Menschen leiden unter Stress und Hektik dieser Tage. Zeige ihnen Wege zu Stille und Besinnung, dass sie sich auf das Fest deiner Geburt vorbereiten können.
- Viele Menschen stehen vor Bruchstücken und Scherben im Leben. Schenke ihnen gute Begleiter und Berater.
- Viele Menschen fliehen vor Terror und Krieg, vor Schuld und Sorgen des Lebens. Lass sie einen Ort der Ruhe finden.
- Viele Menschen fühlen sich leer und ausgebrannt. Lass sie die Quellen neuer Kraft entdecken.
- Viele Menschen trauern um liebe Angehörige und Freunde. Lass sie aus deinem Wort und Beistand neue Kraft und Zuversicht finden.

Deine Freude soll in unserem Herzen sein, damit wir in den Fragen und Sorgen des Lebens in der Zuversicht deiner Nähe leben können. Dafür danken wir dir jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit.